

# Entschleunigen wie auf Schienen

**Mogelsberg** Entdecken und Entschleunigen im Steinwäldli: Wer auf den Planken des Baumwipfelpfades spaziert, aktiviert alle seine Sinne. Werner Ackermann erfährt das fast täglich.

**Christiana Sutter**  
redaktion@toggenburgmedien.ch

Es ist Frühling, wobei die Temperaturen sich wie Sommer anfühlen. Im Steinwäldli steht der erste Baumwipfelpfad der Schweiz. Einer, der seit Beginn weg dabei ist, ist der Mogelsberger Werner Ackermann. Der 70-jährige pensionierte Bauer ist 2014 als Verwaltungsratspräsident der Genossenschaft Baumwipfelpfad Neckertal gewählt worden. Werner Ackermann zeigt auf einem Rundgang seine Freude an dem Baumwipfelpfad. Mit seinem grünen Shirt macht er den hellgrünen und frischen Blättern an den Bäumen Konkurrenz.

2011 haben die Verantwortlichen der IG Holz Toggenburg verschiedene Baumwipfelpfade im Ausland besichtigt. Daraus entstand die Vision, einen solchen im Toggenburg zu erstellen. Gleichzeitig liefen die Anstrengungen, den Naturpark Neckertal zu realisieren. Da sich beide Projekte sehr gut ergänzen hätten, konzentrierte sich die Standortsuche auf das Neckertal. Der Entscheid fiel auf das Steinwäldli bei Mogelsberg. Durch die finanzielle Unterstützung der St. Galler Kantonalbank, die dieses Jahr ihr 150-Jahr-Jubiläum feiert, der Berghilfe, des Lotteriefonds, der Gemeinde Neckertal und diversen Institutionen, Stiftungen, Firmen sowie Privatpersonen, konnte dieses Projekt umgesetzt werden.

## 124 Stützen tragen einen halben Kilometer Weg

Werner Ackermann begrüsst die Journalistin bei der Treppe zum Pfad. Vögel singen, es raschelt und knistert in den Wipfeln. Unterhalb des Pfades sind noch weitere Stimmen und Geräusche von Hammerschlägen und Motorsägen zu hören. Es gilt, die letzten Arbeiten zu erledigen. Der «persönliche Ranger» für diesen Nachmittag bleibt stehen und lehnt sich über die Brüstung. «Alles gut da unten?», ruft er einem Mann zu. Es ist sein Schwiegersohn. Er wurde vor wenigen Tagen Vater. Werner Ackermanns zehntes Enkelkind kam zur Welt. Der Spaziergang geht weiter über Holzplanken. Diese konnten von interessierten Personen gespendet werden. Die Form für die Konstruktion des Pfades ist die Holzseisenbahn Brio. Mit seinen linken und rechten Kurven und den immer gleichen Radien schlängelt sich der Pfad um die Bäume. Es

ist ein Mischwald. Ein besonderes Merkmal dieses Waldes ist es, dass man sich auf dem Pfad in den Kronen der hohen, älteren Bäume, sich aber auch über den Wipfeln eines verjüngten Waldes befindet. Dieser Jungwald ist die Folge des Sturmes Viviane von 1990. Besonders stolz ist man auf die Douglasien, eine nordamerikanische Nadelbaumart. «Wie man sieht, gefällt es diesen Bäumen hier», sagt Ackermann. «Diese Bäume wachsen sehr schnell und werden die Veränderungen der Klimaerwärmung gut überstehen», erklärt er.

Für den Bau des Baumwipfelpfades wurden 450 Kubikmeter Holz und 55 Tonnen Stahl verarbeitet. Das Holz stammt aus dem Toggenburg. 124 massive Rundholzstützen tragen den 500 Meter langen Pfad. 14 000 Holzteile wurden für die Konstruktion verwendet. Der höchste Punkt ist die Plattform. Dort ist man rund 40 Meter über dem Waldboden. Auf der Plattform ist eine Glasplatte in den Boden eingelassen. Steht man auf dieser, wird der Blick nach unten frei.

## Entdeckerfreude an den Umwelterlebnisstationen

Auf der Plattform angekommen, wird Werner Ackermann ruhig. Er genießt den Ausblick in die Ferne. «Dort unten, in der Aach, dort wohne ich.» Er zeigt in die Richtung. Weiter sieht man von der Plattform über Wiesen und Wälder. Ein richtiger Ort der Entschleunigung. Man verharret einen Moment auf der Plattform. «Hier kann man so richtig die Seele baumeln lassen», sagt der Ur-Mogelsberger. Gemeinsam lauscht man der Natur. Es geht weiter auf dem Pfad. Immer wieder trifft man auf Holztafeln und ein Stück Holz. Darauf werden die Bäume beschrieben und man kann an Holz-Musterstücken riechen. Sämtliche Sinne werden auf diesem Pfad ak-

**«Douglasien wachsen sehr schnell, und es gefällt ihnen hier.»**

**Werner Ackermann**  
Verwaltungsratspräsident

tiviert. Auch das Gleichgewicht kann man testen. Denn es gibt Hindernisse auf dem Pfad. Beispielsweise Trämmel, auf welchen man gehen kann. Das Spezielle ist, dass unterhalb der Trämmel Gitter sind und der Blick nach unten wird frei. Werner Ackermann sagt, dass er sicher mit seinen Enkelkindern auf Entdeckerreise hierhin kommt. «Für die Kinder sind diese Spiele kein Problem, für mich können sie problematisch werden.» Er lacht bei diesem Gedanken.

Es gibt rund 35 Umwelterlebnisstationen auf dem Pfad und auf dem Waldboden. Beispielsweise einen Trämmel mit Kerben. Durch diese kann eine Kugel geführt werden. «Das zeigt die Wege des Borkenkäfers auf», erklärt Ackermann. Es gibt eine Chügelibahn und eine Seilbahn. «Diese war schon früher hier oben sehr beliebt.» Auch ein Niederseilgarten für die jungen Kletterer wird erstellt. Und die 500 Meter lange Finnenbahn wurde erneuert. Auf dieser können sich die sportlichen Besucher austoben.

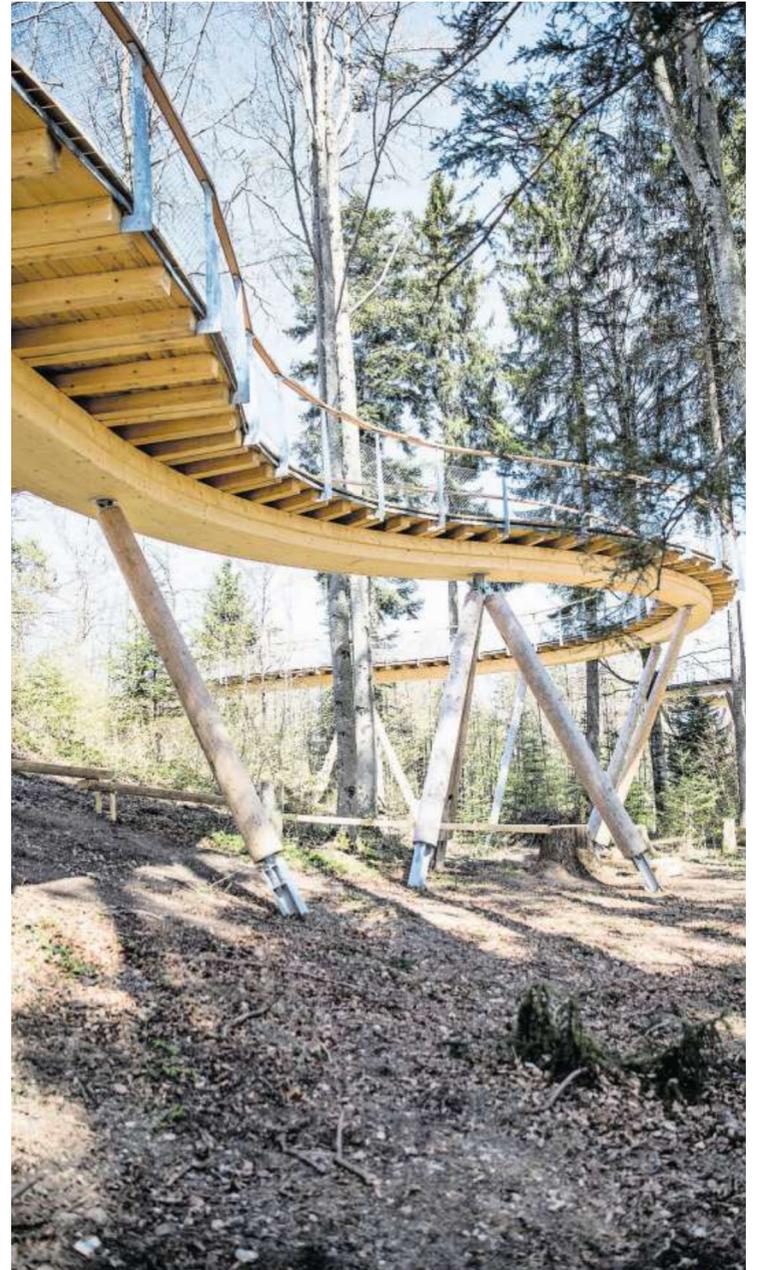
## Führungen durch Wipfelrangers

Schon bald ist man Ende des Rundgangs angelangt. Unterwegs trifft man auf Marion Felber, sie ist eine der beiden Geschäftsführerinnen. Werner Ackermann und sie tauschen sich kurz aus. «Für Mai haben wir schon viele Buchungen für Führungen auf dem Pfad», sagt Ackermann. Die Führungen übernehmen Wipfelrangers. Sie führen Schulklassen und Interessierte durch den Baumwipfelpfad und berichten über den Wald und die Umwelt. Dass dieser Pfad für alle ist, sieht man am Eingang. «Wir sind barrierefrei.» Ein Lift bringt Menschen im Rollstuhl auf die Plattform. «Der Pfad ist eben, es gibt keine Steigungen.» Werner Ackermann bleibt stehen und gesellt sich zu einer Gruppe Männer. Er begrüsst Christof Gantner, Regionalförster und Verwaltungsrat der Gesellschaft Baumwipfelpfad. Man tauscht sich aus. Werner Ackermann bleibt noch auf dem Pfad.

Wer auf dem Pfad unterwegs ist, dessen Entdeckergene werden aktiviert und dessen Puls wird ruhiger. Dank des Spazierganges auf dem ersten Baumwipfelpfad der Schweiz.

## Hinweis

Eröffnung: Auffahrtssonntag, 10. Mai. Weitere Informationen: [www.baumwipfelpfad.ch](http://www.baumwipfelpfad.ch).



In immer gleichen Radien schlängelt sich der Baumwipfelpfad durch die Bäume.

Bilder: Mareycke Fehrer



Werner Ackermann entschleunigt. Ein Leichtes auf diesem Weg.



Ohne Weiterbildung kommt man nicht weit: Tafeln oder Figuren vermitteln Interessantes.